

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2002-2003)
Heft: 1

Artikel: Im Spiegelkabinett der Medien : eine filmwissenschaftliche Annäherung an mediale Reflexivität
Autor: Stauffer, Isabelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dass Stars immer nur sich selbst spielen, ist längst ein Gemeinplatz. Was aber geschieht, wenn Stars in einem Film wiederum Stars spielen? Eine Analyse von zwei aktuellen Filmen mit Julia Roberts, *NOTTING HILL* (GB/USA 1999) und *AMERICA'S SWEETHEARTS* (USA 2001) kann einiges Licht auf diese Fragen werfen.

Im Spiegelkabinett

Eine filmwissenschaftliche Annäherung an mediale Reflexivität

Julia Roberts berühmtes Lächeln strahlt peridisch von den Titelblättern zahlloser bunter Heftchen. Ein neuer Film oder eine neue Liebe? Die Boulevardpresse informiert mit Vorliebe über letzteres und mit besonderem Interesse über eine Verbindung von beidem. Schliesslich charakterisiert die Vorstellung, dass Stars mit ihrer Person für den Realismus des Dargestellten

gelt. Deshalb kann der dargestellte Charakter, entsprechend seinem eigenen Starstatus, in ein innerfilmisches Image und diverse innerfilmische Charaktere aufgeteilt werden. So etwas kann die Fiktionalität des Films hervorheben und illusionsdurchbrechend wirken, was heutzutage als ein Merkmal postmodernen Erzählens gilt.

NOTTING HILL und *AMERICA'S SWEETHEARTS* sind zwei aktuelle Filme, die sich um Filmstars drehen. In beiden Filmen spielt Julia Roberts, derzeit beliebtester und bestbezahltester weiblicher Hollywoodstar, eine der Hauptrollen. Die Konzentration auf einen weiblichen Star ist aus zwei Gründen von Interesse. Der traditionellen Zuordnung entsprechend, dass Frauen stärker durch die Natur bedingt und somit weniger kunstfähig seien, kann eine intensivere Engführung von professionellem und privatem Diskurs sowie eine stärkere Verschleierung der medialen Konstruiertheit von letzterem angenommen werden.

Das Mädchen mit dem grossen Mund

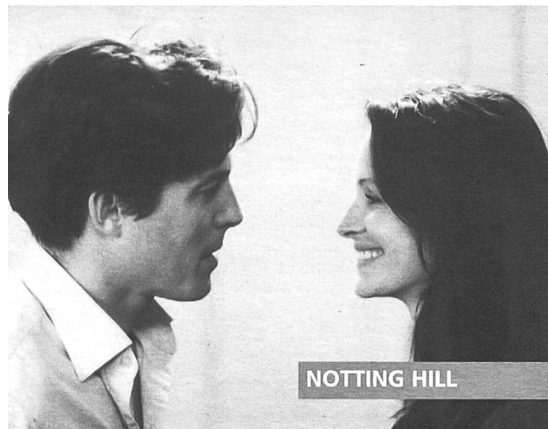
Zu Julia Roberts ausserfilmischen Starimage gehören allgemeine Komponenten, wie beispielsweise der Erfolgsmythos. Dieser soll auf einer Mischung aus Gewöhnlichkeit (prinzipiell kann jede zum Star werden), Glück (der Mythos des Entdecktwerdens) und harter Arbeit beruhen. Eine weitere ist der Preis des Ruhms, welcher darin besteht, dass Ruhm flüchtig sei und einen kein Privatleben mehr lasse. Wichtig ist auch die Liebeshematik. Die Verbindung mit dem Aspekt der Berühmtheit führt zu dem Gemeinplatz, dass Liebe im Blitzlichtgewitter der Boulevardpresse nicht gedeihen könne. An spezifischen Komponenten kommen bei Roberts noch das Märchenhafte und das Mädchenhafte, sowie die Konzentration auf ihr Gesicht, insbesondere ihr Lächeln, hinzu. Das Märchenhafte kommt zum einen von ihren Aschenputtelrollen und zum anderen daher, dass ihre Ausstrahlung mit derjenigen von Audrey Hepburn verglichen wird. Dabei werden Roberts Augen

hervorgehoben, die ähnlich wie beim Vorbild an ein Rehkitz erinnern sollen. Folgerichtig ist einer ihrer Decknamen in *NOTTING HILL* «Bambi». Anders als Hepburn ist Roberts ausserdem das «Mädchen von Nebenan». Dementsprechend beschreiben sie die Kritiker als gewöhnlich, natürlich und ein bisschen verletzlich. Ihr häufig erwähntes Lächeln hat sie in die Herzen aller getragen und ihr wohl auch die Bezeichnung «Filmstar des Gesichts» eingebracht.

Das innerfilmische Image eines Stars besteht formal aus einer Art Überblendung von den Kategorien des ausserfilmischen Images und den Komponenten, die einen filmischen Charakter konstituieren. Inhaltlich kann dies, wie anhand der beiden Filme sichtbar wird, unterschiedlich gelöst werden.

Das Private ist das Reale

NOTTING HILL, der bisher erfolgreichste britische Film, hat die Kritik zu Recht als «zuckerwattensüßes Sommermärchen» bezeichnet. Julia Roberts spielt Anna Scott, den berühmtesten Filmstar der Welt, der sich in einen ganz gewöhnlichen Mann, nämlich den erfolglosen Buchhändler William Thacker (*Hugh Grant*) verliebt. Für die altbewährte *boy meets girl*-Formel fehlen nur noch die Hindernisse. Diese bietet, ganz richtig geraten, die Sensationspresse. Der Film beginnt mit dem Auftritt Anna Scotts als Star, immer im Blitzlichtgewitter der Fotografen, wobei einzelne Filmbilder zu *freeze frames* und anschliessend zu Titelbildern von Zeitschriften werden. Hier übernimmt die Kamera für Augenblicke die Position der Pressefotografen. Sie ist ein Teil jener Maschinerie, welche, wie Marlene Dietrich einst sagte, die Stars zu Tode fotografiert. Diese Bilder begleitet ein Song, der den Star als Projektionsfläche für die eigenen Sehnsüchte entlarvt und Zweifel formuliert, ob das von ihr repräsentierte Bild der Wirklichkeit entspreche. Was aber wäre die hinter dem Bild vorhandene Wirklichkeit? Hier zeigt sich bald, dass durch geschickte konstruierte Parallelen zwischen dem ausserfil-



NOTTING HILL

ZOOM Dokumentation für den Film

einstehen und daher immer nur sich selbst spielen, ihren Status. Ein analytischer Zugang jedoch kann, Richard Dyers Buch *Stars* folgend, zwischen ihrem ausserfilmischen Image und dem jeweils dargestellten Charakter unterscheiden. Ersteres ist als Erzeugnis der Boulevardpresse ebenso sehr ein mediales Konstrukt wie der vom Star verkörperte Charakter im einzelnen Film. Was ist die Struktur von Filmen, die das Starsystem kommentieren? Man könnte sie mit dem Begriff für ästhetische Selbstbezüglichkeit, *mise en abyme*, bezeichnen. Damit sind Formen einer Geschichte in einer Geschichte als Spiegelung des Erzählens gemeint. Ein bekanntes Beispiel einer *mise en abyme* ist in Shakespeares *Hamlet* zu finden, dessen Titelfigur Schauspieler engagiert, die ihrerseits ein Theaterstück aufführen. Für Stardarstellungen bedeutet dies, dass der betreffende Film ihre doppelte Existenz als ausserfilmisches Image und im jeweiligen Film dargestellten Charakter spie-

der Medien

NOTTING HILL



mischen Image Julia Roberts' und dem innerfilmischen Image Anna Scotts der bei Stars übliche Mechanismus eingesetzt wird. Schön allein ihre Namen gleichen sich hinsichtlich ihrer Gewöhnlichkeit. Damit wird die Komponente des «Mädchen von Nebenan» evoziert. Dass Scott unwahrscheinlicherweise in London ohne Bodyguard auf Shoppingtour geht, unterstützt dies noch. Ebenso ist ihre Liebeserklärung an den Buchhändler darauf angelegt, ihre Gewöhnlichkeit hervorzuheben: «Don't forget I'm also just a girl standing in front of a boy, asking him to love her.» Scotts Klage über die Flüchtigkeit des Ruhms und den Mangel an Privatleben hätte auch Roberts selbst formulieren können. Auch sind die Gagen der beiden Stars durchaus vergleichbar. Die Parallelen ziehen sich weiter bis zum innerfilmischen Charakter. Der in NOTTING HILL gezeigte Ausschnitt aus einem von Scotts Filmen hat keinerlei Eigenexistenz. Er dient nur dazu Roberts berühmtes Lächeln in Szene zu setzen, Scotts Eigenwilligkeit zu bestätigen und die Handlung von NOTTING HILL zu kommentieren. Was soll damit

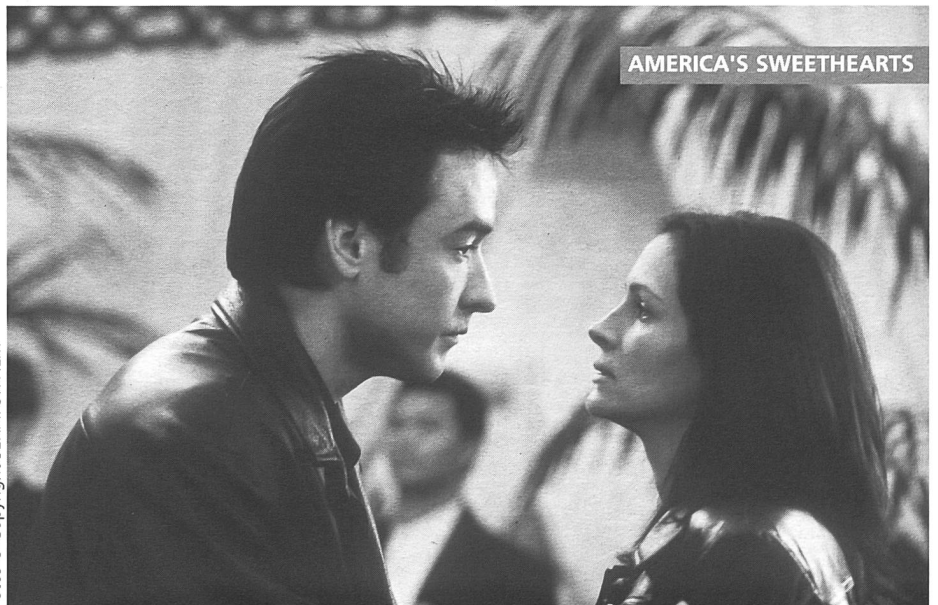
bewirkt werden? Es soll glaubhaft gemacht werden, dass hinter allem Schein eine «echte» Privatheit steckt und dass diese das einzige Reale sei. So wird auch die erwähnte Liebeser-

klärung beglaubigt. Denn bevor Scott dazu ansetzt, erklärt sie dem verblüfften Buchhändler, dass völlig nichtig sei, was noch vor einem Jahr der Verlassensgrund war: «The fame thing isn't really real.» Verdächtig ist jedoch, dass er ihr die folgenreichere und darum realere Liebeserklärung vor versammelter Presse macht. Doch allfällige Zweifel daran, dass ein Star nur sich selbst spielt und dieses im Grunde medial untangierte Selbst das Reale ist, will spätestens das Schlussbild ausräumen. Darum sehen wir Anna, ihren Kopf in Williams Schoss, untätig auf jener Bank liegen, die zum Symbol des bürgerlichen Liebesideals avancierte, wie sie ganz Frau, ganz Körper, nämlich schwanger ist. Er hingegen liest, ganz Geist, ganz Mann.

Bewahrende Ironie

AMERICA'S SWEETHEARTS scheint auf den ersten Blick eher ein Starvehikel für Catherine Zeta Jones zu sein. Während diese eine glamouröse und zickige Diva spielt, ist Roberts in einem doppelten Sinne das Aschenputtel. Sie ist nur die Schwester und Assistentin des Stars und hat sich erst seit kurzem zur schlanken, attraktiven

AMERICA'S SWEETHEARTS



Fotos © Copyright SENATOR FILM



Griechischer Party-Service
Vaso Papathanasiou

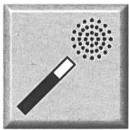
V.P. Catering
Tel. 01 491 67 35
Natel 079 635 05 43
www.vp-catering.ch
info@vp-catering.ch

- Mesedes
- Griechisches Buffet
- Festessen
- Vegetarische Gerichte

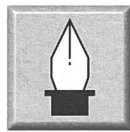
VELOFIX

Wem weht
der frische Wind
entgegen?

Birmensdorferstr. 126
8003 Zürich
Tel. 01-463 13 03
www.velofix.ch



Idee



Konzept



Gestaltung

Typografische Gestaltung . sonja.roessler@satzbar.ch
Ankerstrasse 16a . 8004 Zürich . Telefon 01 242 08 55 . Fax 01 242 08 56



... das ♥ der Roten Fabrik
Seestrasse. 407 / 8038 Zürich / Tel. 01 / 481 62 42
Öffnungszeiten: Di - Do & So 11-0h, Fr & Sa 11-2h
Montag geschlossen

Richtig schön schlafen.



sato.Schlaf.Räume.

Basel, Leonhardsgraben 52, 4051 Basel, 061 261 22 40 Bern, Gerechtigkeitsgasse 57,
3011 Bern, 031 312 55 44 Luzern, Habsburgerstrasse 34, 6003 Luzern, 041 210 81 66
Zürich, Ausstellungsstrasse 39, 8005 Zürich, 01 272 30 15, Predigerplatz 18,
8001 Zürich, 01 262 21 41 www.sato.ch

ROSMARIE GFELLER
BUCH & WEIN
LADEN

Ankerstrasse 12, 8004 Zürich
Tel. 01-240 42 40, Fax 01-240 42 41
e-mail buch.wein@bluewin.ch

Öffnungszeiten:
Di 13 - 19 Uhr
Mi Do Fr 10 - 19 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr

BUCHHANDLUNG



IRENE CANDINAS

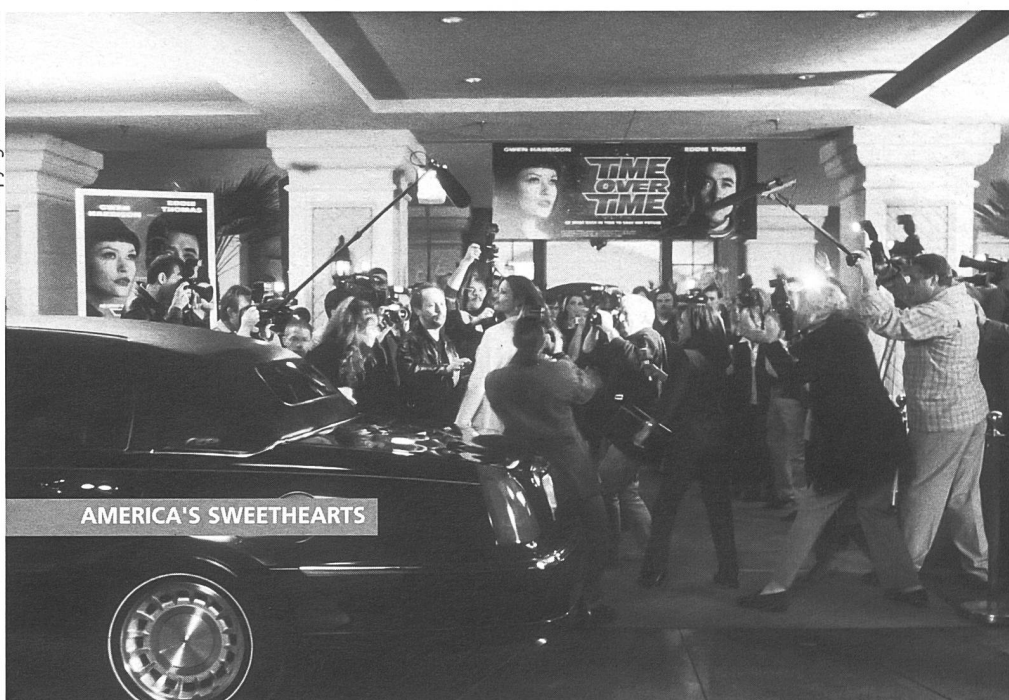
Ihre Buchhandlung für
Frauen- und Lesbenbücher

Münstergasse 41, CH-3000 Bern 8
Tel./Fax 031 312 12 85
e-mail candinas@webshuttle.ch
http://beam.to/candinas

Frau gewandelt. Die Diva Gwen Harrison hat ihren Mann und Co-Star Eddie Thomas für einen Latin Lover verlassen, was weder die Amerikaner im allgemeinen noch ihre Schwester im speziellen so richtig verstehen wollen. Letztere hauptsächlich deshalb, weil sie selbst in Eddie verliebt ist. Der letzte gemeinsame Film des zerstrittenen Hollywoodtraumpaares muss aber zum Wohle ihrer Karrieren und des Studios promotet werden, weshalb eine glückliche Wiedervereinigung vor den Augen der Presse angesagt ist.

AMERICA'S SWEETHEARTS beginnt mit dem Zusammenschnitt der bisherigen Erfolge des Gespanns, die sich als eine Reihe von stereotypen Geschlechterdarstellungen entpuppen, die in auffällig unrealistischen Kusszenen gipfeln. Hier wird erstmals wahrnehmbar, was spätestens im Fernsehinterview mit der Diva auffallen muss. Zwischen Harrisons Charakterdarstellungen und ihrem Image klaffen Gegensätze. Während sie in ihren Rollen, sowie in ihren öffentlichen Auftritten, verletzlich bis verunsichert wirkt, ist sie ansonsten bestenfalls als egomanisch zu bezeichnen. Auch wirken ihre Erscheinung und ihr Verhalten verführerisch bis nahezu nuttenhaft. Aufgrund dieser Gegensätze fallen die Parallelen zwischen Harrisons und Jones Image als Sexsymbol und als kalte und zickige Karrieristin desto mehr auf. In TIME OVER TIME, dem letzten gemeinsamen Film des Starehepaars hingegen, wo die Schauspieler ohne ihr Wissen gefilmt wurden, entspricht Harrisons filmischer Charakter ihrem Image. Also dasselbe Strickmuster wie in NOTTING HILL? Nein, denn AMERICA'S SWEETHEARTS setzt die ironischen Stilmittel des Bruchs und der Übertreibung und des Metakommentars gekonnt ein, um die mediale Konstruiertheit des Starsystems zu entlarven, ohne jedoch die davon ausgehende Faszination aufgeben zu müssen. Einsehbar wird dies daran, dass der Regisseur von TIME OVER TIME zwar behauptet, der Film habe reales Leben eingefangen, worauf die Leinwand einen massiv vergrößerten Ausschnitt seines Gesichts zeigt. Dieser Anblick ist jedoch ohne mediale Vermittlung undenkbar. Auch ist in AMERICA'S SWEETHEARTS die Boulevardpresse nicht bloss fiktives und daher überwindbares Hindernis für zwei Liebende, sondern erzeugt letztlich all ihre Gefühle und Reaktionen. So bringt Presse-Agent Lee (*Billy Crystal*) die Zerstrittenen durch geschickte Informationsstreuung dazu, innert vierundzwanzig Stunden den sensationshungrigen Journalisten einen Waldspaziergang, ein romantisches Abendessen und eine Prügelei zu liefern. Sogar der vom Produzenten bestellte Selbstmord des Hauptdarstellers bleibt zumindest in Form eines Versuchs nicht aus. Auch dient die Anwesenheit der Presse bei Liebeserklärungen nicht dazu letztere zu beglaubigen, sondern sie weckt Zweifel an der Existenz einer Sprache des Herzens, die nicht medial beeinflusst wurde. Gwen versucht mit der Ankündigung ihrer Wiedervereinigung mit Eddie ihre öffentliche Rolle zu retten. Dies führt zu einer

Fotos © Copyright SENATOR FILM



komplizierten Erklärung Eddis an Gwen, weshalb er sie nicht (mehr) liebt, welche die Konfusion zwischen medial erzeugtem und privatem Ich offenlegt und dadurch den Verdacht verstärkt, dass letztlich nur das erstere existiert: «I love the bright, sexy woman up on screen. That's not the real you. That's you're pretending to be real, which you're really good at. I'm with the real you, not the movie you. I don't want that.» Was aber das reale Du wäre, kann Eddie auch nicht formulieren, weshalb er seine Liebe umgehend ihrer Schwester erklärt. Denn seit diese sich schlank gehungert hat, sieht sie ihrer Schwester zwar zum Verwechseln ähnlich, ist jedoch (noch) nicht derselben Konfusion unterworfen. Oberflächlich gesehen verteilt AMERICA'S SWEETHEARTS die Kategorien des Scheins und des Authentischen auf die beiden Schwestern, nur um dies sogleich wieder zu unterlaufen. Roberts äussert zwar Zweifel, ob Eddis Liebeserklärung nicht Filmzitat sei, akzeptiert jedoch letztlich den von ihm empfohlenen, traditionellen Kuss. Die Presse stellt den Fluchtwagen für das glückliche Paar bereit. Die Filme werden folgen. Somit ist Roberts zum Filmende

zwar der wirkliche, nämlich kommende Star, aber als solcher schon ebenso sehr von den Medien bestimmt, wie ehemals ihre Schwester. Während in NOTTING HILL die Boulevardpresse ein Hindernis für die Authentizitätsbemühungen der Figuren darstellt, ist sie in AMERICA'S SWEETHEARTS Motor des Geschehens. NOTTING HILL versucht damit zu verschleiern, dass sein Ziel letztlich mit demjenigen der Boulevardpresse identisch ist: die Illusion des Privaten als dem Authentischen zu vermitteln. AMERICA'S SWEETHEARTS hingegen reflektiert seine mediale Konstruktion in einem spielerischen Rundgang durch das Spiegelkabinett der Medien.

Isabelle Stauffer studiert Germanistik, Filmwissenschaft und Philosophie an der Universität Zürich.